

Die Ausstellung »France Prešeren in den Lateinschulen und Höheren Schulen in Ljubljana von 1813 bis 1821« ist eine angemessene Ehrung sowohl des slowenischen Kulturfeiertages am 8. Februar als auch des Geburtstages des Dichters am 3. Dezember und der Universitätswoche in Ljubljana, welche jedes Jahr auch in den ersten Dezembertagen stattfindet. Mit dieser Ausstellung erinnern wir uns nicht nur an den größten slowenischen Dichter, sondern auch an die älteste und größte Universität des Landes, deren Wurzeln an den Anfang des 17. Jahrhunderts zurückreichen. Die ausgestellten Nachweise über die Lernerfolge des jungen Prešeren loben sein Genie und sagen gleichzeitig sein Potential für die Erfolge voraus, an die wir uns noch heute mit Stolz erinnern.

Zu den Zeiten von Prešeren stellte das Lyzeum von Ljubljana die Spitze des slowenischen Hochschulangebotes dar, befanden sich doch die nächstgelegenen Universitäten in österreichischen Städten. Prešeren und sein Freundeskreis, der der damaligen slowenischen Gesellschaft einen entscheidenden Stempel aufdrückte, mussten zur Erlangung von Wissen weit weg von der Heimat ziehen. Heute, wo es in Slowenien drei Universitäten gibt, ist es auf jeden Fall richtig, sich an diese weit zurückliegenden Zeiten zu erinnern. Nur auf diese Weise kann man sich der vollen Bedeutung dieser Institutionen bewusst werden, deren Existenz viel zu oft als selbstverständlich hingegenommen wird. Nichts ist selbstverständlich. Auch heute müssen wir uns unaufhörlich dafür einsetzen, dass die Universität in ihrer Ganzheit als größte Bildungs- und Forschungsinstitution erhalten wird. Die Universität muss für alle wissenschaftlichen jungen Geister offen bleiben. Nur auf diese Weise werden wir die Zukunft der slowenischen Nation gewährleisten und eine Gesellschaft von freigeistigen und schöpferischen Menschen sein.

Rektorin Prof. Dr. Andreja Kocijančič



Prüfungszeugnis aus praktischer Philosophie, 31. August 1821



Prüfungszeugnis aus griechischer Philologie, 27. März 1820

Der Weg des großen Prešeren führte in seiner Jugend von dem Geburtsort Vrba in Gorenjska im Sommer 1808 oder Frühjahr 1809 zu dem Großonkel väterlicherseits Jožef nach Kopanj bei Grosuplje; in den Zeiten der napoleonischen Illyrischen Provinzen ging er auf die Normalschule in Ribnica, wo er im Jahre 1811 für die erste Klasse und im Jahre 1812 für die zweite Klasse eine Prämie erhielt, und am Ende des Jahres 1812 in die dritte Klasse der französischen Normalschule in Ljubljana.

Ljubljana war zu dieser Zeit, als der junge France Prešeren die letzte Klasse einer qualitativ besseren Grundschule besuchte, was den Übergang zu höheren Studiengängen ermöglichte, ein kleines, ziemlich zurückgebliebenes, jedoch nicht uninteressantes Städtchen. Es hatte ungefähr zwölftausend Einwohner, welche ihrer Arbeit nachgingen, sich vergnügten und ihr Leid in fröhlichen Gesellschaften vergaßen. Es war das vorletzte Jahr der französischen Besatzung, bereits im darauffolgenden Jahr, d.h. im Oktober 1813, mussten die Franzosen vor den Österreichern zurückweichen. France Prešeren lebte von dieser Zeit bis zu seinem einundzwanzigsten Lebensjahr in Ljubljana als Student und besuchte den Gymnasialunterricht und die Vorlesungen des lyzealen Philosophiestudiums in dem berühmten, an dem Priesterseminar und der Ljubljana gelegenen Lyzeumgebäude im Bereich des heutigen Marktes.

Weil das französische Schulsystem in Ljubljana erst Anfang 1814 erneut nach dem österreichischen System umgebildet wurde, trat France Prešeren am 8. November 1813 in das Gymnasium von Ljubljana ein, welches nach dem französischen System gegliedert war. In den folgenden sechs Jahren besuchte er vier tiefere (grammatikalische) und zwei höhere (humanitäre) Gymnasialklassen. Für das österreichische Gymnasium am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts war es charakteristisch, in intensiver Weise neue organisatorische und auch neue inhaltliche Formen zu suchen. Hierbei stützte sich der Staat in immer stärkerem Maße auf den kirchlichen Orden der Piaristen, die bereits vom Anfang des 18. Jahrhunderts an ihr Gymnasium als eine dem Schüler gegenüber freundlicher eingestellte und für den Geist der Zeit empfänglichere Anstalt ausgestalteten. Diesen Bemühungen drückte der Piarist Franz Innozenz Lang (1752/1835) mit seinem gymnasialen Lehrplan aus dem Jahre 1805 den grundlegenden Stempel auf. Auf dieser Grundlage wurde in den Gymnasien ein fächerbezogenes Lehrsystem eingeführt; das Gymnasium veränderte sich unter Berücksichtigung des Fortschrittes in den Fachgebieten und der Pädagogik während der späten Aufklärung schrittweise von einer Latein-Eliteschule (mit Lateinisch als alleinigem Lehrfach) zu einer allgemeinbildenden Schule, wo neben Latein (gelehrt wurden auch Stiltheorie und die Grundzüge der klassischen Philologie) auch Geografie, Geschichte, Naturkunde, Mathematik, Griechisch und Religionslehre unterrichtet wurde. Zu der Zeit von Prešeren unterrichteten die folgenden Lehrer an dem Gymnasium: Franc Hladnik (Präfekt), Matija Kalister, Mihael Tušek, Franc Debelak, Gregor Dolar, Janez Milharčič, Elias Rebič, Jurij Eisler, Friderik Anton Frank und Franc Ksaverij Heinrich.

Nach den abgeschlossenen Gymnasialstudien setzte France Prešeren Anfang November 1819 seine philosophischen Studien an dem Lyzeum von Ljubljana fort. Das Lyzeum in Ljubljana während der Zeit des Vormärz umfasste philosophische, medizinisch-chirurgische und theologische



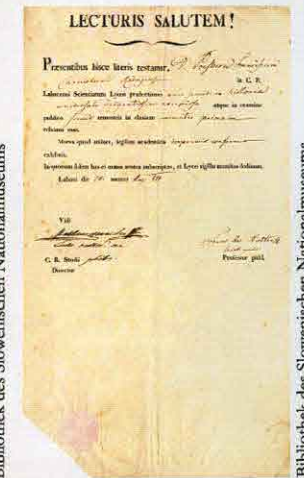
Studien und hatte größtenteils einen schulischen Charakter, nur wenige Elemente zeigten Anzeichen für ein Universitätsstudium; insbesondere hatte das Lyzeum kein Recht zur Verleihung von akademischen Titeln, da es eine Art Bindeglied zwischen dem Gymnasium und einer richtigen Universität war. Während des zweijährigen Philosophiestudiums an dem Lyzeum von Ljubljana hörte der Student France Prešeren Vorlesungen und legte Prüfungen ab in Religionskunde (Religionswissenschaft), theoretischer Philosophie, Mathematik, Physik, allgemeiner Geschichte sowie griechischer und lateinischer Philologie (Lektüre und Erklärung von klassischen Autoren); unterrichtet haben Matevž Ravnikar (Präfekt), Elias Rebič, Jurij Paušek, Jožef Dagarin, Franc Ksaverij Richter, Janez Krstnik Kersnik, Jakob Portelli und Urban Jerin.

Trotz der Hilfe der Familie, insbesondere der Onkel, und trotz erteilter Nachhilfe galt France Prešeren in amtlichen Dokumenten in der Lateinschule und dem Lyzeum von Ljubljana als armer Schüler (Student), welcher im Jahre 1820 um ein Stipendium des Krainer Schulfonds bat. Im Jahre 1821 erhielt er ein Stipendium aus der privaten Stipendieneinrichtung des aus Ljubljana stammenden Probstes Janez Krstnik Prešeren (1656-1704), von dem seine Familie der Meinung war, dass man miteinander entfernt verwandt war. Während dieser Zeit entwickelte sich bei ihm die Idee, sein Studium mit einem Jurastudium auf der Wiener Universität fortzusetzen, wohin er sich mit dem Abschlusszeugnis des Lyzeums von Ljubljana Ende Oktober 1821 zu Fuß auf den Weg machte.

Dr. Jože Ciperle



Prüfungszeugnis aus Religionswissenschaft, 20. März 1820



Prüfungszeugnis aus allgemeiner Geschichte, 24. August 1821

Bibliothek des Slowenischen Nationalmuseums

Bibliothek des Slowenischen Nationalmuseums

Bibliothek des Slowenischen Nationalmuseums

Bibliothek des Slowenischen Nationalmuseums